



Neue Reservationspflicht in Zügen sorgt für grosse Empörung

25. November 2020, Veloplus - Béla Brenn

Die SBB hat beschlossen, eine Reservationspflicht für den Veloselbstverlad auf allen IC/EC-Linien einzuführen. Dies hat zu grosser Entrüstung in der Velocommunity und Hunderten Protestmails geführt. Auch Veloplus stellt sich klar gegen das Vorgehen der SBB.

Seit Montag erreichen Hunderte Protestmails den Kundendienst der SBB. Anlass ist der Entscheid der SBB, dass ab 21. März 2021 bis Ende Oktober eine neue Reservationspflicht für das Mitnehmen von Fahrrädern im Zug eingeführt werden soll. Die Reservation kostet 5 Franken zusätzlich zu den 14 Franken, welche man für eine Tageskarte für das Velo bereits jetzt bezahlt.

Mach mit bei unserer Abstimmung:

Was hältst du von der Reservationspflicht für Velos?

- ☐ Ich bin dafür.
- ☐ Ich bin dagegen.

[Vote](#)

[View Results](#)
[Crowdsignal.com](#)

Kategorien

[Allgemein](#)

[Produkte](#)

[Reisen/Ferien](#)

[Veloförderung](#)

[Veranstaltungen](#)

[Wissen](#)

Protestmails überfluten die SBB

Verschiedene Interessensverbände, Veloaktivisten*innen und Velo-Organisationen wehren sich gegen diesen Entscheid. Auch Veloplus stellt sich klar gegen die neue Massnahme der SBB. Wir sind der Überzeugung, dass das Fahrrad als nachhaltiges Fortbewegungsmittel um jeden Preis gefördert werden muss. Eine zusätzliche Hürde in Form einer Reservationspflicht, die den Transport des Fahrrads mit dem ÖV teurer und komplizierter macht, ist eine kontraproduktive Massnahme, die den Velofahrenden schadet.

Der [Verein Vélorution](#) ruft nun über Facebook zum Protest gegen die Massnahmen der SBB auf. Mit nur wenigen Klicks kann über ihre Website eine [vorformulierte Mail an den Kundendienst](#) der SBB versendet werden. Gemäss dem Tagesanzeiger wurden bereits über 600 solcher Mails an die SBB versendet. Sogar Mitarbeitende der SBB selbst seien dem Aufruf gefolgt.



Der Facebook-Aufruf zum Protest vom Verein Vélorution.

Mit diesem Mail protestieren Veloaktivisten*innen gegen die neue Massnahme der SBB:

Liebe SBB

Letzte Woche wurde bekannt, dass ab dem 21. März 2021 eine Reservationspflicht für Velos in Zügen gilt. Bereits bisher ist die Reise mit dem Velo im Zug kompliziert gewesen. Mit der neuen Regelung wird sie noch schwieriger und teurer.

*Das Velo und der Zug sind ökologische Verkehrsmittel, die sich ideal ergänzen. Die Kombination Velo-Zug ermöglicht ein optimales Reisen über grosse Strecken. Gleichzeitig ist der Anschluss vom Bahnhof zum Ziel flexibel gewährleistet, beispielsweise bis zum Arbeitsort oder Ausflugsziel. Viele Velofahrer*innen benutzen den Zug mit Velo täglich, auch weil sie am Zielort auf ihr Velo angewiesen sind. Etliche würden mit der Reservationspflicht auf das Auto umsteigen, erst recht, wenn jede Fahrt nebst dem Velobillett fünf Franken zusätzlich kostet.*

*Mit einem attraktiven Angebot für Velofahrer*innen lassen sich viele Menschen zum Zugfahren bewegen. Ich wünsche mir, dass die SBB mit Velofahrer*innen an einen Tisch sitzt und die Kombination Velo-Zug fördert.*

Freundliche Grüsse

Die Begründung der SBB

Gemäss der NZZ sei die Massnahme der SBB auf den massiven Veloboomb in diesem Jahr zurückzuführen. Während im Juli 2019 noch rund 48'000 Velo-Tageskarten verkauft wurden, waren es im Juli 2020 mit 80'000 fast doppelt so viele. Wie die Medienstelle der SBB berichtet, wurden an Spitzentagen in diesem Sommer rund 15'000 Velo-Tageskarten verkauft. Dies führte immer wieder zu Konflikten und Verspätungen, da zu viele Fahrräder in die Züge gestellt wurden und der Platz nicht ausreichend war. Mit der Reservationspflicht soll nun klarer geregelt sein, wie viele Fahrräder in einem Zug Platz haben.



Der Verkauf von Velotageskarten hat sich in einem Jahr fast verdoppelt. (Quelle: SBB)

Gemäss der SBB sollen zusätzliche Plätze für Fahrräder geschaffen werden ([siehe Link](#)). Die genauen Details der Umsetzung seien jedoch noch nicht bekannt und die SBB stehe im Kontakt zum Verkehrsclub Schweiz (VCS) und Pro Velo, um auf die Bedürfnisse der Velofahrenden einzugehen.

Klare Forderungen

Dass die Velofahrenden nun mit einem Aufpreis und einer Reservationspflicht bezahlen müssen, weil es zu wenig Platz hat, ist nicht der richtige Weg. Denn die Veloabteile werden auch von anderen Reisenden mit Gepäck und Kinderwagen belegt. Dass nun die Velofahrenden in den sauren Apfel beißen müssen, eine noch grössere Hemmschwelle für den Velotransport konstruiert wird und die Velofahrenden erst noch doppelt an die Kasse gebeten, ist unverhältnismässig – ja gar massiv diskriminierend.

Auch Matthias Aebischer, Präsident von Pro-Velo Schweiz, sieht die geplante Massnahme der SBB als unbefriedigende Lösung. In einem [Interview mit der Tagesschau](#) fordert er mehr Veloabstellplätze in den Zügen: «Wenn man mit dem Velo auf die Bahn will, braucht es mehr Abstellplätze oder ausleihbare Velos direkt beim Bahnhof. Das ist nachhaltiger Verkehr. Wenn man da auf dem Perron stehen gelassen wird, dann bringt das überhaupt nichts.»

Auch der VCS hat einen Lösungsansatz präsentiert: Demnach sollen die Ticketpreise so angepasst werden, dass durch die obligatorische Reservierung keine Mehrkosten für die Velomitnahme entstehen, berichtet der Tages Anzeiger. Erste Priorität solle es sein, dass die Züge und die Infrastruktur mehr Platz für Velos und andere Sportgeräte in Multifunktionsabteilen bieten sollen.

Weitere Informationen:



Diese Fakten musst du beim Veloselbstverlad in Zügen beachten

Der Sommer steht vor der Tür. Und aufgrund der aktuellen Lage wird das Velo auch für Ferienzwecke noch mehr im Zentrum der Schweizer Bevölkerung stehen. Das bringt Herausforderungen mit sich, vor allem wenn es um ... [weiterlesen](#)